gewesen, daß sie die „Kommune" nur so „niederwalzen" würden; sie sehen nun auf der einen Seite das Stocken ihres eigenen Vormarsches, auf der anderen Seite das starke Vordringen der Kommunisten, die ungeheure Kampfbegeisterung der Antifaschistischen Aktion, die schnell wachsende Kraft der roten Einheitsfront.

Zahlreiche Berichte aus allen Gegenden des Reiches, die wir vor der Wahl erhielten, zeigten uns, daß die Stimmung in den Reihen der SA. zum Teil schon außerordentlich schlecht war, daß die SA.-Rekruten vielfach keine Lust mehr hatten, Propaganda für die Hitler-Partei zu leisten, daß der Versammlungsbesuch sehr mies war und daß der rote Massenselbstschutz an vielen Orten den Salzsteuerlofdaten die Lust vergehen ließ, die von ihren Führern befohlenen Terror-Aktionen gegen die Arbeiterklasse durchzuführen.

Wir wollen diese Stimmungen in der SA., diese Ernüchterung in der Wählerschaft der NSDAP. nicht überschätzen. Aber es sind doch Wirkungen, die uns zeigen,

welche großen Erfolge gegen den Nationalsozialismus möglich sind, wenn nur jetzt die Arbeiterklasse den Kampf fortsetzt, kühner, energischer, systematischer gegen das Hitlerlager vorbringt.

Der Vormarsch der Nazis wurde dadurch zum Stehen gebracht, daß die Antifaschistische Aktion unter der Führung der Kommunisten die Hitler-Partei in einen Kessel trieb und dort umzingelt hielt. Es gelang den braunen Soldtruppen des Kapitals nicht, trotz allen Versuchen, mit gesteigertem Mordterror den Ring zu sprengen. Im Gegenteil, der Ring um die Hitler-Partei schloß sich fester und fester. Jetzt, nach der Wahl, befindet sich der Nationalsozialismus mehr in der Defensive als je zuvor. Darum toben die Preßdamitten in den Nazi-Redaktionen um so wilder gegen die Antifaschistische Aktion! Darum heben die Hitler, Strasser, Goebbels um so blutrünstiger zum Mordterror gegen die Kommunisten, darum fordern die braunen Kapitalknechte um so lärmlicher das Verbot der Kommunistischen Partei und aller revolutionären Klassenorganisationen des Proletariats!

Wir Kommunisten haben den Arbeitermassen vor der Wahl eindringlichst gesagt: nicht der Stimmzettel kann den Faschismus schlagen, sondern nur der außerparlamentarische Kampf der Massen; aber die Stimmabgabe für die Kommunistische Partei kann den außerparlamentarischen Kampf gegen den Faschismus erleichtern und stärker vorwärts treiben. Die Wirkung der 5,3 Millionen Kommunistenstimmen zeigt, wie recht wir hatten. Sie ist ein ungeheurer Antrieb für die Fortsetzung des Kampfes gegen den Faschismus, ein mächtiger Ansporn für die Antifaschistische Aktion, ein neuer Elan für den Vormarsch der roten Einheitsfront!

Jetzt heißt es weiter vorstoßen gegen den Faschismus, fester den Ring schließen um die Hitler-Partei, energischer zum Gegenangriff übergehen!

Die Nazis tragen die volle Verantwortung für die Papen-Regierung und ihre Notverordnungen. Davon werden wir ihnen nichts schenken! Jetzt, nach der Wahl, ist der Abbau der Kriegsopferrenten in Kraft getreten. Dafür ist die NSDAP. zur Verantwortung zu ziehen! Dagegen gilt es, alle Kriegsbeschädigten, Witwen und Waisen mobil zu machen und solidarisch mit ihnen das ganze Arbeitervolk! Ein neuer Sturm gegen den Nationalsozialismus!

Die Papen-Hitler-Notverordnung gegen die Arbeiterkasen wird sich jetzt erst mit voller Wucht auswirken. Da gilt es, die Stempelstellen dies auf den letzten Mann in Bewegung zu bringen. Noch gibt es eine Menge Arbeitslose, die auf Hitler gehofft haben. Wir müssen ihnen die Augen öffnen und es dahin bringen, daß kein Arbeitsloser mehr sich der nationalsozialistischen Schutzgarde des kapitalistischen Mordstaates mißbrauchen läßt! An allen Stempelstellen müssen sich die klassenbewußten Arbeiter — ohne Unterschied der Parteibücher — zusammenschließen und in roter Einheitsfront die Stempelstellen fascheinhalten machen.

In den Betrieben und in den Dörfern wirkt der neue von Papen und Hitler verordnete Lohnabbau in Kürze seine Schwerter. Jetzt ist die Zeit gekommen, zu einem neuen Angriff gegen die nationalsozialistische Betriebszellenorganisation vorzugehen. Die Nazis zählen im ganzen Reich nur [illegible] Betriebsräte in ihrem Reihen; außerdem sind [illegible] Angestellte. Wenn jetzt in roter Einheitsfront die klassenbewußten Arbeiter in allen Betrieben zum Angriff gegen die Nazis vorgehen, muß es gelingen, die Betriebe fascheinhalten zu machen und auch unter den nationalsozialistischen Angestellten große Erfolge zu erringen.

Die Nazi führer sehen mit großer Sorge der Notwendigkeit entgegen, daß sie ja vom nun ihren Wählermassen endgültig ihre Farbe bekennen müssen. Wenn im neuen Reichstag die 230 Nazis dem Antrag der 89 Kommunisten auf sofortige Aufhebung der Papen-Hitler-Notverordnung zustimmen würden (wie es ja doch die werktätigen Nazi-Wähler erwarten!), so wäre das eine Mehrheit. Aber die nationalsozialistischen Stützen der Papen-Regierung werden sich hüten, die Notverordnung aufzuheben, zu deren Tolerierung sie sich verpflichtet haben! Wenn im neuen Reichstag die 230 Nationalsozialisten dem kommunistischen Antrag zustimmen würden, der die sofortige Einstellung der Tributzahlungen an das internationale Finanzkapital fordert, wäre dies eine absolute Mehrheit und Papens Tributvertrag von Lausanne damit zum Scheitern gebracht.

Aber natürlich werden sich die „nationalen Helden" um Hitler schwer hüten, den Tributvertrag von Lausanne zu zerreißen, der ja im Einvernehmen mit Hitler abgeschlossen wurde!

So droht den Nazis Schritt für Schritt die weitere Demaskierung vor ihren Wählermassen!

Da die Hitlerpartei keine Mehrheit erreicht hat, beginnen bereits jetzt die Koalitionsverhandlungen mit den Parteien, deren ausgesprochen kapitalistischen Charakter sie selbst in der Wahlkampagne ihren Wählern dargelegt haben: mit der Deutschnationalen Partei des Trustkönigs Hugenberg, hinter der Finanzmagnaten, Großgrundbesitzer, Großagrarier, Großausbeuter aller Art stehen, mit der Zentrumspartei des Trustkönigs Klöckner, des Finanzmagnaten Lenze Hagen, des Spekulanten Otto Wolff. Die Hitlerpartei wird sich auch bei diesen Koalitionsverhandlungen vor ihren Wählern entlarven als das, was sie in Wirklichkeit ist: eine Schutztruppe des Geldsacks der Ausbeuterklasse!

In den Landesregierungen von Braunschweig, Oldenburg, Anhalt, Mecklenburg beweisen die Nazis, daß sie praktisch das Gegenteil von dem tun, was sie ihren werktätigen Wählern versprochen haben. Wir müssen dafür sorgen, daß die nationalsozialistischen Schandtaten im Dienste des Kapitals allen Werktätigen zur Kenntnis gelangen, damit die Massen, welche noch am 31. Juli nationalsozialistisch wählten, von der Hitlerkrankheit geheilt werden.

Die nächsten Wochen werden neue schwere Angriffe der faschistischen Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse bringen: neue Attentate gegen Lohn und Gehalt, neue Anschläge gegen die Sozialversicherung, neue Steuern, neue Zölle und Verteuerung der Lebenshaltung. Die Kapitalisten, die hinter den Papen-Schleicher-Hitler Reden und ihre Politik kommandieren, verlangen stürmisch, daß die Arbeiterklasse in neues, schlimmeres Elend hineingetrieben werden soll. Hitler und die NSDAP. aber wollen der Ausbeuterklasse helfen, diese Angriffe gegen die werktätigen Massen durchführen. Das zeigt sie offen als Todfeinde des werktätigen Volkes!

Der Kampf gegen den Faschismus wird jetzt nach der Wahl erst richtig beginnen! Mit höchster Kraft gilt es weiter vorzustoßen! Keinen Tag Pause! Jetzt erst recht vorwärts!

Konzentriert die Kraft der Antifaschistischen Aktion auf die Stempelstellen und Betriebe!

Stellt überall die rote Einheitsfront her, bildet den roten Massenselbstschutz, wählt einheitliche Kampfausschüsse, trefft alle Vorbereitungen zum außerparlamentarischen Kampf der Massen!

Unter den Kleinbauern auf dem Lande und unter den städtischen Mittelschichten gilt es, in systematischer, zähter Arbeit dem Faschismus den Boden zu entreißen!

Die Antifaschistische Aktion wird den Faschismus schlagen! Darum alle Kraft für die Antifaschistische Aktion!

Der Koalitionsschacher beginnt!

Zentrumspartei ist sich mit Papen in der „Heranziehung" der Nazis einig. Die Nazis bereit zur Koalition mit den Ausbeuterparteien

Die Regierung Papen-Schleicher-Gayl hat bereits die ersten Schritte unternommen, um sich „ins Einvernehmen" mit den Parteien zu setzen, die sie zur Sicherung und Unterbauung ihrer Herrschaft heranzuziehen gedenken. Dabei zeigt sich, daß die Nazis wie auch das Zentrum bereit sind, Herrn Papen dabei zu unterstützen, das Programm der offenen faschistischen Diktatur gegen die streikenden und ausgebeuteten Massen zu verwirklichen. So berichten die „Leipziger Neuesten Nachrichten", daß das „Zentrum nicht nur lediglich mit der Beteiligung und der Heranziehung der NSDAP an der Reichsregierung einverstanden ist, sondern

daß vom Zentrum „die Beteiligung der Nationalsozialistischen Partei an der Regierungsverantwortung geradezu zur Voraussetzung für die Unterstützung der Reichsregierung durch das Zentrum" gemacht wird.

Derselben Meinung soll nach den „Leipziger Neuesten Nachrichten" auch die Bayerische Volkspartei sein.

Damit kommt es zu dem von der Kommunistischen Partei schon lange vorausgesagten Bündnis zwischen Zentrum und den Nazis, in dem sich auch die letzteren bereits vollkommen bereit erklärt haben. Im „Politischen Beobachter" und auch in einigen sozialistischen Anklagen dem „Arbeiter-Kampf" wurde mit großem Verdacht in diesen Tagen Koalitionsgeplänkel gerochen, wobei die Nazipresse allerdings mit Hinweis darauf, daß die Reichsregierung ihrer Anhänger Papen schreibt, daß die „Zeit der Kuhhandelei vorbei ist".

„Freiheitskampf" gesteht: Papen ist unser Mann

In demselben Artikel, in welchem der erwähnte „Freiheitskampf" so heute Lobes singt, wird aber gesagt, daß die Nazis in der Lage seien, „den politischen Gegnern Bedingungen diktieren zu können", und sich im Anschluß an diese verhüllte Bewerbung

kann man im „Freiheitskampf" vom gestrigen Tage lesen: „Will er diese nicht annehmen, so bleibt es eben bei dem Kabinett von Papen."

Dieser Artikel ist zu pfiffig, als daß nicht selbst Leser dieser Schreibergarde [illegible] vollkommen eindeutig belegtgelegten Inhalt: die Nazis können noch selbst an Hitlers vom Papenkreuz!

Sie dokumentieren in ihrer eigenen Presse, daß sie wie schon bisher die Papenregierung stützen und die verschärfte Fortführung ihrer Politik der faschistischen Diktatur im Schoße bereit sind.

So werden die Nazi-Anhänger belogen und betrogen

Will man — und auch den mit diesem Kurs nicht einverstandenen SA.-Mannern, denen man ja bisher immer wieder eingeredet hat, die NSDAP habe „mit der Papenregierung nichts gemein", und die nun anfangen, jene Enttäuschung und Empörung gegenüber dem Kurs der Nazipartei zu äußern, jetzt den „Freiheitskampf" darüber hinweg, indem er erklärt: „In welcher Form eine gesichtete (die Sicherung der Papenherrschaft) ist eine Sache die niemanden anders angeht, als allein unserer Führung."

In ähnlicher Weise lamentiert der „Völkische Beobachter" den über das Wahlergebnis enttäuschten und vom Wahlausgang deprimierten Nazimannen folgende trostreiche Worte: „In welchen Formen sich dieser nicht mehr einzudämmende Wille Geltung schaffen wird, wird Ueberlegung der nächsten Wochen sein."

So werden die Gefolgsmannen Hitlers im Feldwebelton zum Maulhalten kommandiert und außerdem beschwindelt. Denn was nun werden wird, das bedarf nicht mehr der Ueberlegung der nächsten Wochen. Hitler hat vielmehr, wie die Leipziger Neuesten Nachrichten melden,

schon am Montag seinen Beauftragten von Alpenleuten zum Parole-Empfang zu Schleicher geschickt.

Außerdem fungieren auch bereits Straßer, Goering und Frank als Unterhändler mit den Mitgliedern der Reichsregierung. Hand in Hand mit diesen ersten Anfängen der Koalitionsverhandlungen gehen die Verhandlungen mit dem Zentrum und so ist die Front von Hitler bis Brüning so gut wie geschlossen.

Die Nazis verschachern somit die rund 13 Millionen, die sie noch einmal gewählt haben, an das Finanzkapital und seine Parteien.

„Dresdner Volkszeitung" macht Stimmung für Nazis-Zentrumsregierung

Der SPD kommt das Bündnis der Nazis mit dem Zentrum keineswegs ungelegen. Sie schickt sich vielmehr an, dieses Bündnis bereits als Vorauflage des „kleineren Uebels" zu behandeln und den SPD-Arbeitern erneut weismachen, daß ein solches Bündnis-Regime der faschistischen Diktatur einer Nazidiktatur vorzuziehen sei. Indessen das von solchen Artikeln wie der „Dresdner Volkszeitung" noch verbrämt und verpfeffert zum Hundertsten gedacht wird, werden andere SPD-Zeitungen, wie zum Beispiel die Mannheimer Volksstimme [illegible] deutlicher. Darin heißt es, daß gegen die Bündnis-Regierung von Hitler bis Brüning „keine prinzipiellen Bedenken (!) zu entstehen brauchten."

Die Dresdner Volkszeitung ist — wie gesagt — vorsichtiger, weil sie es mit Rücksicht auf die in letzter Zeit immer stärker radikalisierten Arbeiter sein muß. Aber auch sie bereitet es vor in einem Artikel von Lobe, dem Spitzenkandidaten für Dresden:

„Ohne die Mitte, ohne das Zentrum und Bauern ist eine parlamentarische Regierung nicht möglich und Bemühungen der Herren Papen und Schleicher dürften zunächst darauf gerichtet sein, diese Mitte mit den Nationalsozialisten zu irgend einem Pakt zu bringen."

SPD-Arbeiter, hört es! So sollt ihr auf die Zulassung der Mitbeteiligung der Nazis an der Regierung eingestellt werden. Eure Führer wollen die „realpolitischen Konsequenzen" aus dem Reichstagswahlergebnis ziehen und wollen Hitler an die Macht lassen. Sie sind heute bereits zur Zusammenarbeit mit einer Nazi-Regierung bereit.

Jetzt müßt ihr Konsequenzen ziehen! Nun endlich Schluß und Auch mit den Wels und Leipart und Löbe und Kumpanei! Her zur roten Einheitsfront, vorwärts mit uns in den Reihen der Antifaschistischen Aktion.

Revolutionärer Dank allen Antifaschisten!

ZK. der KPD. an alle Kommunisten, Antifaschisten und Wahlhelfer

Die Kommunistische Partei hat durch eure Opferbereitschaft und revolutionäre Aktivität einen glänzenden Sieg errungen! Ihr habt euch tapfer geschlagen!

Ihr habt der Schlammflut der bürgerlichen Journaille, der Lügenflut faschistischer und sozialdemokratischer Propaganda, ihr habt dem Mordterror der braunen Banden getrotzt und den Feinden des werktätigen Volkes und der Arbeiterklasse eine granitene Mauer entgegengestellt!

Ihr habt den Einbruch der terroristischen Braunhemden, die Niederbrennung von Arbeiterwohnungen, Partei- und Gewerkschaftshäusern in Tausenden von Arbeitervierteln verhindert! Ihr habt die Nazi-Welle zum Stillstand gebracht! Ihr habt der SPD., die die Antifaschistische Aktion zersetzen und zertrümmern wollte, eine Niederlage beigebracht. Ihr habt Hunderttausende ehemals sozialdemokratische Wähler, Landarbeiter und Kleinbauern und sogar Zehntausende von Nazi-Wählern erobert und sie der kampfentschlossenen Antifaschistischen Aktion, habt sie der revolutionären Bewegung zugeführt!

Ihr habt mit beispielloser Zähigkeit eure Pflicht erfüllt!

Ihr habt durch euren Großalarm in den Wahltagen und in der Wahlnacht, durch die millionenstarke Kampfbereitschaft der Antifaschistischen Regimenter den in verschiedenen Bezirken Deutschlands geplanten Gewaltmarsch der Nazis verhindert! Treppauf, treppab, von Dorf zu Dorf seid ihr gejagt, keine Mühe habt ihr gescheut. Tag und Nacht habt ihr eure Kraft geopfert, um den 31. Juli zu dieser gewaltigen Heerschau für den Kommunismus, für ein sozialistisches Deutschland werden zu lassen.

Eure zähe und mutige Arbeit ist von großem Erfolg gekrönt worden: Die Kommunistische Partei hat einen bedeutsamen Sieg erfochten. Sie hat mehr als 1,5 Millionen neuer Wähler gegenüber der zweiten Präsidentschaftswahl und beinahe 700 000 neue Wahlstimmen gegenüber der Reichstagswahl von 1930 gewonnen. Dieser Erfolg der KPD. ist die Frucht eurer beispiellosen aufopfernden Arbeit.

In brüderlicher, engster Kampfverbundenheit spricht das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei euch Mitgliedern der KPD., der revolutionären Massenorganisationen, euch RGO.-Mitgliedern und oppositionellen Gewerkschaftern, den roten Sportlern, dem proletarischen Massenselbstschutz, euch Kämpfern der Antifaschistischen Aktion, euch tapferen Jugendlichen und Frauen, und allen revolutionären Arbeitern den heißen revolutionären Dank, die rückhaltlose Anerkennung aus! Euch allen drückt die kommunistische Parteiführung kameradschaftlich die Hand. Euch allen ruft die Kommunistische Partei zu:

Jetzt keine Minute Stillstand, weiter vorwärts, Antifaschistische Aktion

Die Blutströme unserer vom Faschismus niedergemetzelten Genossen und Kameraden mahnen zur höchsten Kampfentschlossenheit! Noch disziplinierter und opferbereiter die Arbeit durchgeführt! Jetzt trägt die Antifaschistische Aktion in die Betriebe, an die Stempelstellen und in die Dörfer. Die 5,3 Millionen kommunistischer Wähler müssen aktive revolutionäre Kämpfer werden! Vorwärts, wir werden und müssen im Kampfe gegen den Faschismus und seine Handlanger die Sieger sein!

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands

Zwei neue Zeitungsverbote

Berlin, 3. August 1932. (Eig. Drahtbericht).

Der Polizeipräsident Melcher hat die kommunistische Tageszeitung für die Provinz Brandenburg, das „Volksecho", auf acht Tage verboten. Als Grund wird der Aufruf des ZK der KPD „Letzter Appell" vom 31. 7. angegeben. Mit der gleichen Begründung wurde gestern auch das kommunistische Organ für Pommern „Volkswacht" auf die Dauer von acht Tagen verboten.

•

In Quadrath im Rheinland verübten 15 Nazis, die auf einem Kraftwagen durch die Gegend fuhren, schwere Ausschreitungen. Die Polizei mußte die SA.-Leute durchsuchen und fand sechs geladene Pistolen schweren Kalibers mit Exzeßmunition.